



Grundsatzbeitrag: Entbürokratisierung und Zugang zu Lagerstätten

Prof. Dr. jur. Walter Frenz

I. Befund

- 1. Grundlagenfunktion der Rohstoffversorgung – nicht nur für den Klimaschutz**
- 2. Grundrechtsvoraussetzungsschutz statt Erdrosselungswirkung durch staatliche Bürokratie**
- 3. Legitimation für Einschränkungen namentlich von Umweltvorgaben**

-
- II. Neue Ausrichtung der EU-Ebene: sichere Rohstoffversorgung als Basis der Wettbewerbsfähigkeit**
 - 1. Rohstoffansatz und Verbindung zum CRMA**
 - 2. Vom Green Deal zum Clean Industrial Deal**
 - 3. Neuer Deal für die Europäische Wettbewerbsfähigkeit mit notwendigem Rohstoffunterbau**
 - 4. Rückwirkungen auf die Ressourcenverfügbarkeit: Primär- und Sekundärrohstoffwirtschaft Seite an Seite**
 - 5. Erste Folgerungen**

III. Ansätze des Critical Raw Materials Act und ihre Verallgemeinerung im Rohstoffbereich

- 1. Einfachere Genehmigungsverfahren durch Konzentration bei einer Behörde (zentrale Anlaufstelle)**
- 2. Feste Zeitspanne für Genehmigungen**
- 3. Fixierung und Verengung des Untersuchungsrahmens**
- 4. Prioritätsstatus gegenüber Habitat-, Arten- und Gewässerschutz sowie darüber hinaus**

Rohstoffabbau am Rhein



5. UVP-Verfahren

- a) Vorbereitende Fristen
- b) Prüfungsparallelität
- c) Zeitliche Fixierung: 90 Tage nach Eingang aller Informationen und Konsultationen, mögliche Verlängerung um 20 Tage

6. Planung

7. Zwischenfazit

IV. Mögliche Anpassungen bei Rechtsgebieten/Vorschriften (u. a. überragendes öffentliches Interesse für heimische Rohstoffe)

- 1. Gewichtung heimischer Rohstoffe in Fortführung von CRMA und RED III**
 - a) Bestehende Ansätze**
 - b) Notwendige Weiterung**
 - c) Realisierung durch Festschreibung in § 1 BBergG, § 1 BImSchG, Landesabgrabungsgesetze**
- 2. Go-to-Gebiete**

3. Weitere planungsrechtliche Änderungen im ROG

- a) Grundansatz (Schaffung räumlicher Voraussetzungen für vorsorgende Sicherung sowie geordnete Aufsuchung und Gewinnung standortgebundener Rohstoffe) und seine Konkretisierung durch Verordnung: Raumordnungsplan**
- b) Rohstoffnutzung und nachhaltiges Wirtschaften in Übereinstimmung mit EU-Vorgaben**
- c) Klimaschutz**

-
- d) Folgen für Rohstoffprojekte: langfristige Vorfestlegungen in der Raumplanung wirken auf die Genehmigung (§ 48 Abs. 2 S. 2 BBergG)**
 - e) Prägende Bedeutung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten auch für die Landesplanung**

-
- 4. Renaissance der Rohstoffsicherungsklausel**
 - a) Aufgrund unionsrechtlicher Vorgaben aus der CRMA**
 - b) Durch das Klimaschutzgebot**
 - c) Infolge des Grundrechtsvoraussetzungsschutzes**
 - 5. Rechtsschutz und gerichtliche Prüfungsdichte**
 - a) Konzentration beim OVG**
 - b) Prüfungstiefe**
 - c) Prüfungsdauer**
 - 6. Akzeptanz**

V. 10-Punkte-Plan

- 1. Stärkere Berücksichtigung von Primärrohstoffen**
- 2. Prioritätsstatus von Rohstoffprojekten in überragendem öffentlichem Interesse stehen**
- 3. Rohstoffsicherungsklausel mit relativem Vorrang von Vorhaben zur Rohstoffgewinnung**

-
- 4. Festgelegte Zeiten für die Vollständigkeitserklärung der eingereichten Unterlagen mit Verengung nachforderbarer Unterlagen, darauf aufbauend Fristen für die Bearbeitung von Genehmigungsanträgen und die Äußerungen der Öffentlichkeit sowie anderer Behörden**
 - 5. Zentrale Anlaufstelle mit Entscheidungskonzentration und Benehmen statt Einvernehmen anderer Behörden**

-
- 6. Parallelprüfung UVP, FFH-VP, Artenschutz etc. in einem einheitlichen Zeitrahmen**
 - 7. Go-to-Gebiete für Rohstoffprojekte wie für WEA**
 - 8. Bessere Festschreibung des Rohstoffabbaus im ROG; auf dieser Basis dann verstärkte landesplanerische Ausweisungen von Gebieten, die dauerhaft für den Rohstoffabbau reserviert sind.**

-
- 9. Konzentration von Gerichtsverfahren wegen Rohstoffprojekten bei OVG und dort speziell eingerichteten Kammern**
 - 10. Akzeptanzverbesserung durch permanenten Dialog**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Prof. Dr. Walter Frenz
RWTH Aachen University
LFG Berg-, Umwelt- und Europarecht (BUR)
Wüllnerstraße 2, 52062 Aachen
frenz@bur.rwth-aachen.de**